

Die Schlacht im Westen.

R. Berlin, 3. Mai. Das Wolffsche Bureau meldet: Dem gemeldeten starken feindlichen Artilleriefeuer gegen das Kemmel-Gebiet am Abend des 1. Mai folgte ein neuer Angriffsversuch des Feindes, den jedoch das zusammengefaßte deutsche Feuer bereits im Keime erstickte.

Während in Flandern der Feind bei seinen vergeblichen Angriffsversuchen die schwersten Verluste erlitt, verbluteten am 2. Mai starke feindliche Kräfte in der Gegend von Billers-Bretouneux und auf dem Westufer der Aisne. Am schwersten mußten hier die Australier leiden, die neben Kanadiern und Neuseeländern in die vorderste Stellung eingesetzt wurden. Bei den Kämpfen südlich von Billers-Bretouneux blieb eine größere Anzahl Australier in deutscher Hand.

Amerikaner als Lückenbüßer.

R. Berlin, 3. Mai. Das Wolffsche Bureau meldet: An der Front zwischen Montdidier und Meruill haben deutsche Patrouillen Amerikaner festgestellt. Daß die Entente gezwungen ist, an diesem wichtigen Frontabschnitt Amerikaner einzusetzen, die von den Engländern wie Franzosen als militärisch wertlos angesehen werden, ist ein schlagender Beweis für den raschen Verbrauch der Hochschen Reserven durch die deutsche Offensive. An der Front, wo die Amerikaner eingesetzt wurden, standen bisher afrikanische Schwarze. Da über den Abtransport der Afrikaner nichts gemeldet wurde, ist anzunehmen, daß die amerikanischen Bataillone von schwarzen Truppen eingezogen werden.

Barbarische Geschosse der Engländer.

R. Berlin, 3. Mai. Im Reichstag machte heute in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Hecksher (Fortschrittliche Volkspartei), in der Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer wegen Verwendung von Dumdum-Geschossen gefordert werden, General Wriessberg Mitteilung über eine neue Art von Geschossen mit Papiereinlagen, die zahlreiche Krankheitskeime enthalten und ausgedehnte Eiterungen hervorrufen, die besonders schwere und unnötige Leiden im Gefolge haben. Es wurde alsbald bei der britischen Regierung Verwahrung gegen die Verwendung dieser völkerrechtswidrigen Geschosse eingelegt und die Einstellung des Gebrauchs unter Androhung von Vergeltungsmaßnahmen gefordert.